

Der Lemmier Chor im Jahre 2025

Der Lemmier Chor startete in diesem Jahr seine Proben bereits am 3. September. Grund für den relativ frühen Beginn war, daß es davor – anders als in den zurückliegenden Jahren – im ganzen Jahr sonst keine Proben oder Aufführungen gegeben hatte. Man hatte aber ein wenig auch den Eindruck, daß viele es gar nicht erwarten konnten, sich zu treffen und wieder gemeinsam zu singen.

Bereits am 8. Januar hatte sich allerdings bereits, wer wollte, zu einer Nachbesprechung: der Aufführung an Heilig Abend 2024, getroffen – aber natürlich auch, um schon einmal Ideen für das kommende Jahr zu überlegen. Es wurde dann ein ganz besonderer Abend.

Wenn man davon absieht, war das Ergebnis, daß wir uns auf das nächste Weihnachten konzentrieren: Aus verschiedenen Gründen war es diesmal zunächst unrealistisch / nicht möglich, noch an weitere Auftritte im Laufe des Jahres, z. B. beim Lemmier Familienfest, zu denken.

Der Chor stand – wie in den Vorjahren – unter der musikalischen Leitung von Jan Pruscha, organisatorisch unter Ulrike Urban, und als Kassenwartin Ingrid Möller.

Geprobt wurde immer mittwochs um 19:30 Uhr für 1 ½ Stunden, und zwar – wohl bereits im zweiten Jahr – im Lemmier DGH ! Gleich am 17.9. war aber keine Probe: weil der Chorleiter auf Klassenfahrt mußte ... Und zwischen dem 8.10. und 29.10. war zweimal, wegen der nds. Herbstferien, ebenfalls keine Probe. Weitestgehend Konsens war, daß die Probe am 19.11. trotz Buß- und Betttag, stattfinden solle.

Am Mittwoch, den 17.12., war zwar wegen des Stadionsingens, zu dem eine ganze Reihe Chormitglieder gerne hingehen wollten, auch keine Probe; aber der Termin wurde auf den davor liegenden Montag vorgezogen.

Somit waren es – ohne die Generalprobe – zwölf Proben-Abende. Nach zwei oder drei Wochen bekam der Chor auch ein neues Mitglied, welches dann aber – mit großem Bedauern – zum Schluß doch nicht dabei sein konnte, weil plötzlich die Familie nach auswärts rief !

Jeweils mußte das erforderliche Keyboard – das der Vorstand der Kapellengemeinde netterweise zur Verfügung stellte – aus der Lemmier Kapelle mit dem GOLF von Manfred Hautau geholt werden, wobei meist Peter Urban half; und wenn Manfred ab und zu verhindert war, half Joachim Baumgarten aus !

Was wir am Hlg. Abend singen, wurde am Anfang der ersten beiden Proben gemeinsam festgelegt. Jan hatte dazu wieder eine gewisse kleine Auswahl-Liste zusammengestellt, die zunächst mittels Smartphone (wohl aber ohne Blue Tooth Box) angehört wurde.

Das Repertoire, das gutgeheißen wurde, war:

- I. Ich steh' an Deiner Krippen hier: Strophen 1–3 [EG 1993]
Text von Paul GERHARD; Musik: Martin LUTHER / Joh. Seb. BACH
- II. You Raise Me Up
Fassung von Josh GROBAN
- III. Sweet Silent Night
Andy BECK

Diese Zusammenstellung war zwischenzeitlich auch von Jan mit Pastor Stephan Pahl, der wieder den Gottesdienst leiten wollte, abgestimmt worden.

Verschiedentlich wurde im Chor auch gesagt, daß es sich bei II. und III. um Gospels handele, jedenfalls bei „You Raise Me Up“. Das sei auch – so der allgemeine Konsens – ein Lied, das jeder, der ab und zu Radio hört, kenne. Da es im Original recht fetzig sei, wurde es als „Opener“ gewählt. Soweit noch nicht geschehen: Man sollte unbedingt den Wikipedia-Artikel zu dem Song lesen

(vielen Dank an Johannes für den guten Tip) – dort steht auf einmal, was für ein großes, berühmtes Lied wir da gesungen haben ...! Aber auch, wie häufiger bei uns: ein eigentliches Weihnachtslied ist es gar nicht.

[Vielleicht erinnert sich zusätzlich auch noch jemand an das Lied (oder die Lieder), die nicht ausgewählt wurden?]

Die Prämisse für unsere Lied-Auswahl ist seit einigen Jahren, daß wir eher modernere bzw. neuere Weihnachtslieder singen wollen. Und die zweite Prämisse: daß es recht wenig gute moderne deutsche Weihnachtslieder gebe. Das ist der Grund, warum der Chor meist mehr englische als deutsche Lieder singt. Was aber wieder dadurch letztlich ausgeglichen wird, daß im Gottesdienst – von der ganzen Gemeinde – zusätzlich immer drei traditionelle, „die“ Weihnachtslieder überhaupt, gesungen werden.

Nach der finalen Auswahl mußte Jan sich dann – vielleicht von dem Einen oder der Anderen gar nicht so wahrgenommen – an die häusliche Arbeit machen, die Lieder zu bearbeiten, sprich, sie mit seinem Noten-Programm zu setzen, auf 3 Stimmen zu reduzieren, vielleicht ein wenig zu vereinfachen, ggf. zu transkribieren und dann zu photokopieren.

Die Mittwoch-Abende waren alle sehr harmonisch, darf man wohl sagen, man konnte sich jede Woche wieder neu drauf freuen. Es war eine Freude, in lächelnde Gesichter zu sehen, wenn man beim Üben mal nicht immer an seinem Notenblatt klebte, einige konnten sogar auswendig singen! Und das DGH war warm (halbwegs), weil Joachim einige Stunden vorher die Heizkörper aufgedreht hatte, und die Stühle (ab November die neuen!) waren von Ulrike mit Hilfe der Anderen gestellt.

Als Jan dann eine Zeitlang nicht ganz pünktlich sein konnte, übernahm einfach unsere perfekte Physiotherapeutin: Kerstin (E.), das Warm-Up.

Für einen kurzen Moment stand dann da auf einmal die Anfrage aus dem Nachbardorf: Degersen, im Raum, ob wir nicht eine halbe Stunde für den Senioren-Nachmittag im Café an der Ecke ... Advents- und Weihnachtslieder singen könnten – wir würden sogar 100 € dafür erhalten. Hintergrund: der Degerser Chor selbst hat sich kürzlich aufgelöst.

Aber das Angebot wurde nach kurzem, guten Überlegen verworfen: Der wichtigste Grund dafür war, daß so kurzfristig unser Chorleiter an dem Sonntag gar keine Zeit gehabt hätte; aber auch, daß unser Chor ja gar kein Repertoire parat hatte (und in wenigen Tagen auch nicht hätte einüben können), und daß letztlich auch, bei einer Probe-Abstimmung, nur zu wenige Chor-Mitglieder hätten überhaupt singen können ...!

Da wir mit dem Proben der drei genannten Lieder recht gut vorankamen, schlug Jan Anfang Dezember vor, auch noch das berühmte schwedische „Jul, Jul“, also auf Deutsch „Weihnacht“, zu üben – das kannten die allermeisten bereits, an Heilig Abend wurde es von uns allerdings wohl noch nie aufgeführt.

Daraus machten wir dann eine Besonderheit: Es wurde nicht wirklich unsere Nummer IV, sondern die n° „0“! Das heißt: der Chor sang es ab 16:15 Uhr, also eine Viertelstunde vor Beginn, mehrmals hintereinander (eigentlich leider nur die 1. Strophe), während die Besucher langsam die Scheune füllten. Das war ein Novum! Leider haben wir bislang noch keine Rückkopplung, wie das ankam: denkbar wäre ja auch, daß die, die bereits da waren, sich – weil es ja keine Ansage dazu gab – irritiert fühlten. und die, die erst eintrafen, dachten, sie seien zu spät ...

Ein ganz neues Problem für uns war dieses Jahr „die Technik“ ! Zum wohl ersten Mal war es nämlich so, daß Russell Thomson – mit seinem professionellen Equipment – nicht konnte! Da war guter Rat teuer, denn ohne Verstärkung und Lautsprecher wäre ein Auftritt in einer so großen Scheune mit so vielen Leuten nicht denkbar gewesen!

Aber der Kapellen-Vorstand, in Gestalt von Johannes Schröder, war die Rettung ... Und auch –

falls das richtig ist –, daß Bettina Böhm gerade zwei sehr gute Mikrophone gekauft hatte !

Es kam also die Generalprobe – wie immer am Tag vorher, also am 23.12., und wie immer um 17⁰⁰, damit jede-r die Chance habe, halbwegs rechtzeitig beim Glühwein-Trinken des Fördervereins beim Neuen FW-Gerätehaus zu sein.

Bei der Gelegenheit stellte der Chor dann auch, wie angekündigt, fest, daß er woanders stand als all die früheren Jahre, und die hintere Reihe auch erhöht ! Wer wo wie neben wem stand, war schon halbwegs bei der letzten Probe festgelegt worden – und die Mikrophone spielten dieses Mal nicht eine so wichtige Rolle, weil es jetzt sehr, sehr empfindliche waren, die in einem großen Winkel aufnahmen und ziemlich hoch aufgehängt wurden, keine vielen Richtmikrophone mehr.

Es war ein ziemlich geschäftiges und etwas aufgeregtes Treiben, könnte man wohl sagen. Johannes war der Chef der Technik, aber er hatte zwei gute Helfer, die speziell für das Mischpult zuständig waren: Damian Kutz und Tamino Kliewe ! Und: als professioneller Tontechniker war auch noch Detlef Brennecke so nett gewesen, zu kommen, um zu beraten und zu horchen, ob die Akustik gut genug war. War sie wohl, wir haben nichts Gegenteiliges gehört.

Aber es mußte ja auch noch Burkhardt Hennicke, unser Solo-Gitarrist, eingebaut werden, der ja sogar auch die schwierige Aufgabe hatte, bei „Ich steh' an Deiner Krippen ...“ ätherische Harfenklänge mit seiner Gitarre hörbar zu machen! Anders als erwartet, hatte er aber seinen „Herbert“ nicht dabei, sondern ließ sie sich in's Mischpult integrieren. Ob seine Gitarre dann beim Auftritt ausreichend zu hören war, mußte noch eruiert werden.

Aber dann konnte es endlich ruhiger werden und wir mit Stefan Pahl zusammen den Ablauf durchgehen und alles noch ein letztes Mal vor dem Ernst singen.

Auch das aber stand bis kurz Vorher auf des Messers Schneide, denn erst spät hatte sich Jan getraut, uns zu sagen, daß er uns für die Generalprobe aus familiären Gründen nicht zur Verfügung stehen könne. Aber auch das wurde bewältigt, denn Ruth Pahl hatte es erfolgreich geschafft, ihren Sohn Christian – gerade auch Pfarrer geworden und über die Feiertage kurz in Lemmie – zu bitten, am Klavier (was er – wie wir von früher wußten – sehr gut beherrscht) einzuspringen. Nur, wie er es geschafft hat, bei der enormen Kälte auch die Tasten immer richtig zu treffen, das muß er noch gefragt werden ...

Es sangen an Hlg. Abend (in alphabetischer Reihenfolge):

- im Sopran
 1. Bettina Böhm
 2. Kerstin Eickmeyer
 3. Sabine Hautau
 4. Nicole Henke
 5. Jana Kliewe
 6. Kerstin Maiburg
 7. Ingrid Möller
- im Alt
 1. Tabea Becker
 2. Anne Jürgensen
 3. Sabine Kons
 4. Ruth Pahl
 5. Ulrike Urban
- im Bass
 1. Joachim Baumgarten
 2. Manfred Hautau
 3. Peter Urban

Zusammengefaßt: Was wurde in der Scheune gesungen?

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------|
| 1. Jul, Jul = Weihnacht | Chor |
| 2. You Raise Me Up | Chor |
| 3. Macht hoch die Tür | |
| 4. Ich steh' an Deiner Krippen hier | Chor + Gemeinde im Wechsel |
| 5. Vom Himmel hoch | |
| 6. Sweet Silent Night | Chor |
| 7. Oh Du Fröhliche | |

Wir hatten uns eigentlich fest vorgenommen, die letzte Strophe von „Oh Du Fröhliche“ zweimal zu singen: beim letzten Mal Fortissimo. Aber wir haben es leider vergessen ...

Und zu guter Letzt: Wie waren wir, nach all' dem Lampenfieber?

Nach der Generalprobe sagte Stefan, daß wir wunderbar sängen ...

Es gab dann aber auch vereinzelt unabhängige Stimmen – nach unserem Auftritt !

Eine besonders ehrliche: „Ihr wart richtig gut – und nicht so schräg wie sonst schon mal ...“

Vermutlich ist überdies von Toni ein Mitschnitt unseres Auftrittes gemacht worden! Falls das zutrifft, sollten wir es uns – aber nicht nur per Smartphone, sondern mit einer Blue Tooth Box – bei der Nachlese, die bereits geplant ist, in Ruhe anhören – im besten Fall, um Schlüsse für unser Potential daraus ziehen zu können!